

# Neues im Alten

## Architekt besucht sein Museum

oc **Lüneburg**. Der Zug hatte mächtig Verspätung, Jörg Springer kam weit nach Mitternacht in Lüneburg an. Sein erster Weg führte den Architekten nicht ins Hotel, sondern zum Museum. Springer wollte sehen, wie das Haus, das er entwarf, auf ihn wirkt, jetzt, ohne Gerüst vor der Fassade. „Das ist immer ein besonderer Moment, wenn so ein Haus ausgerüstet wird“, sagt Springer. Total begeistert, fasziniert sei er gewesen. Gestern betrachtete er das künftige Museum an der Willy-Brandt-Straße auch bei Tageslicht und zeigte sich nach wie vor ausnehmend zufrieden.

Der in drei Baukörper gegliederte Komplex macht – aus Richtung Bahnhof – einen massiven Eindruck, zumal an einem Areal, das Jahrzehnte brach lag. Museen verlangten nun einmal geschlossene Flächen, sagt Springer. Aus Architektensicht ist die Rhythmisierung der Fläche durch Lisenen sehr gelungen, es ergebe sich ein reizvolles Licht-Schatten-Spiel. Auch von dem gewählten Stein (Wittmun-

der Klinker) ist Springer ange-  
tan: „Das Haus soll mit den  
gotischen und neogotischen  
Gebäuden der Stadt zu tun  
haben und trotzdem als neuer  
Bau erkennbar sein.“

Von innen ist der Bau licht,  
der Blick in Richtung Stadt wird  
jeden begeistern, auch die Café-  
Terrasse. Springer hat auch da-  
rauf geachtet, dass sich Besu-  
cher in jedem der gut 300  
Quadratmeter großen und fünf  
Meter hohen Säle orientieren  
können: Immer ist der Ausblick  
ins Freie möglich. Außerdem  
bekommt jeder der drei Bau-  
körper ein Treppenhaus, sodass  
Besucher ihren Rundgang indi-  
viduell gestalten können.

Aber bis dahin, bis zur Eröff-  
nung, ist noch ein Jahr Zeit und  
gibt es viel abzustimmen. Ges-  
tern besuchten Jörg Springer  
und sein Büropartner Georg  
Heidenreich das Museum al-  
lein, die Stadtbaurätin war im  
Urlaub, die Museumsdirektorin  
bei den Ausstellungsdesignern  
in Hannover... Das wäre sicher  
besser abzustimmen gewesen.

Feinabstimmung braucht es



Architekt Jörg Springer auf der Sonnenseite des künftigen Museums – hier entsteht einer der schönsten Blicke auf die Stadt.

Foto: t&w

zu den Niedersächsischen Mu-  
siktagen, die am 7. September  
im Museum eröffnet werden.  
Für die Veranstaltung muss die  
Verantwortung für den Bau von  
Architekten auf die Stadt  
übertragen werden – und dann  
wieder zurück. Die endgültige  
Bauübergabe könnte zum Jah-  
resende erfolgen.

**D**ie **Museumsnacht** kehrt  
zurück. Am Sonnabend,  
14. September, wird zur insge-  
samt zwölften Museumsnacht  
von 18 bis 24 Uhr an acht  
historischen bzw. neuen Stät-  
ten Lüneburgs ein besonderes  
Programm geboten.

Mit dabei sind das Histori-

sche Rathaus, das Deutsche  
Salzmuseum mit Altem Kran,  
das Ostpreußische Landesmu-  
seum, das Brauerei-Museum,  
der Wasserturm, das künftige  
Museum Lüneburg, das Feuer-  
wehrmuseum und Kloster  
Lüne. Ein Shuttle-Service per  
Oldtimer-Bus wird die Orte

(außer Alter Kran) miteinander  
verbinden. Die Organisation  
hat die Museumsstiftung über-  
nommen. Ein Programmpro-  
spekt liegt aus, der Kartenvor-  
verkauf läuft ab Montag bei der  
LZ-Veranstaltungskasse, auch  
bei der Tourist-Information  
und den beteiligten Museen. oc